

Lebenserwartung und Restlebenserwartung

Von Volker Dubiel

Die **Lebenserwartung** steigt, seit es Statistiken dazu gibt. (s. Abb. 1)

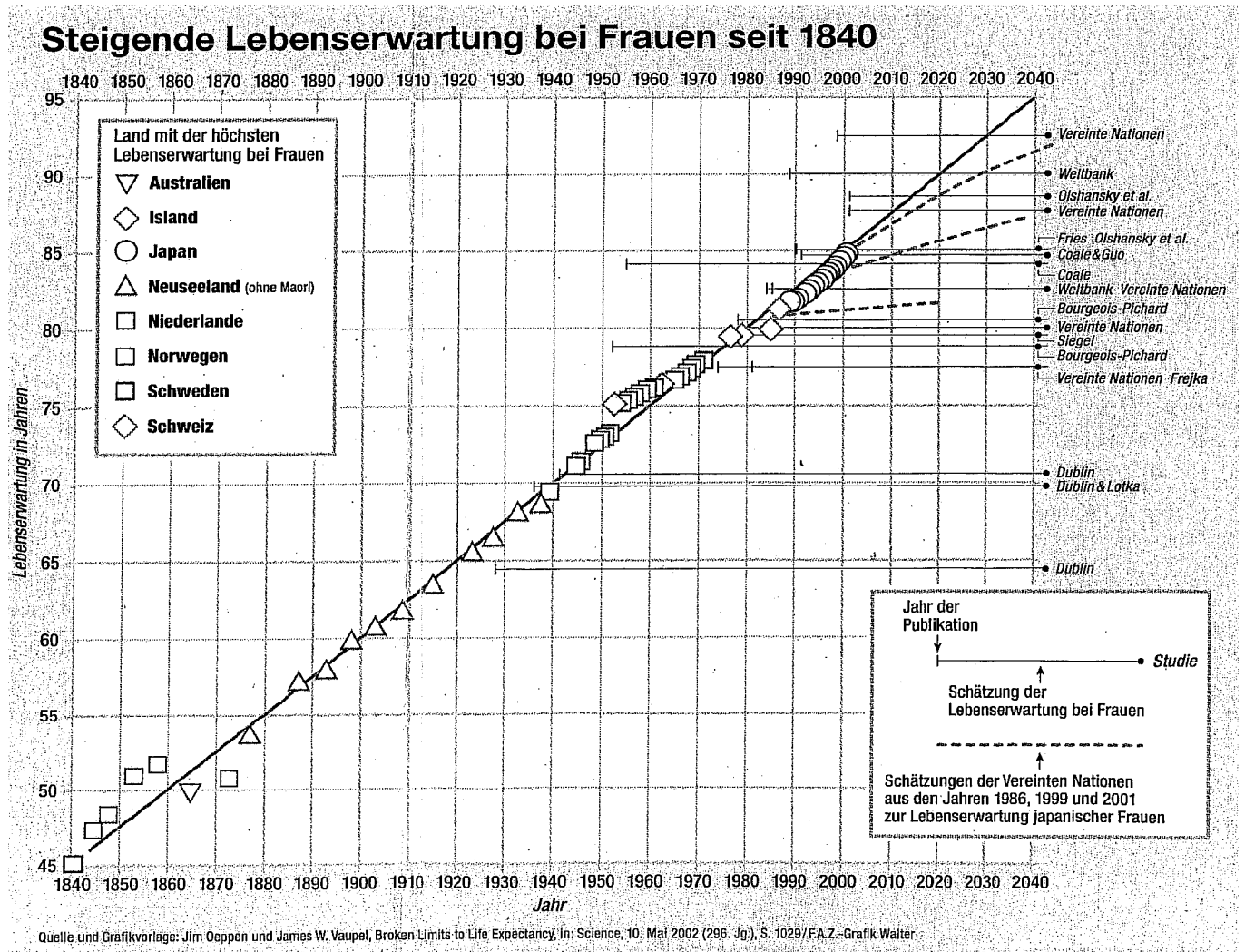


Abb 1. Lebenserwartung bei Frauen seit 1840 (Quelle: FAZ)

Um mit dem Thema in der Vorsorgeplanung qualifiziert umgehen zu können, sind die hier dargestellten Aspekte von besonderer Bedeutung:

1. Die Lebenserwartung steigt weiter!

Wenn man von der **Lebenserwartung** spricht, so meint man in der Regel die Lebenserwartung von Neugeborenen. Die Lebenserwartung von **neugeborenen Jungen** betrug nach Sterbetafel 2007/2009 des Statistischen Bundesamtes 77 Jahre und 4 Monate und für **neugeborene Mädchen** 82 Jahre und 6 Monate. Im Vergleich zur Sterbetafel 2006/2008 stieg die Lebenserwartung für neugeborene Jungen um **zwei Monate** und für Mädchen **um einen Monat**.

2. Lebenserwartung und Restlebenserwartung

Für die qualifizierte Vorsorgeplanung müssen wir die beiden Begriffe „Lebenserwartung“ und „Restlebenserwartung“ sauber voneinander unterscheiden.

In der Vorsorgeplanung geht es nicht um die Lebenserwartung von Neugeborenen. Bei der Vorsorgeplanung unterstellen wir, und müssen unterstellen, dass jemand das Rentenalter wirklich erreicht. Wir fragen uns, wie viele Jahre hat dieser Mann oder diese Frau aller Voraussicht nach noch vor sich. Der richtige Fachbegriff hierfür ist die **Restlebenserwartung**.

3. Auch die Restlebenserwartung steigt weiter!

Im Jahre 1891, also bei Einführung der gesetzlichen Rentenversicherung, lag das gesetzliche Renteneintrittsalter bei 70 Jahren. Die **Restlebenserwartung** eines damals 70-Jährigen betrug **7,5 Jahre** (Männer) bzw. **7,8 Jahre** (Frauen).

Die Restlebenserwartung im **Alter 65** betrug - laut Sterbetafel **1994/1996** des Statistischen Bundesamtes - **14,84 Jahre** (Männer) und **18,45 Jahre** (Frauen).

Die Restlebenserwartung **im Alter 65** betrug - laut Sterbetafel **2007/2009** des Statistischen Bundesamtes - **17,2 Jahre** (Männer) und **20,5 Jahre** (Frauen).

4. Statistisches Bundesamt und Deutsche Aktuarvereinigung

Die aktuellen Sterbetafeln des statistischen Bundesamtes beruhen auf den **Angaben über die bereits Verstorbenen** in den letzten drei Jahren. Daraus wird die Restlebenserwartung der verbliebenen Bevölkerung berechnet. Die Restlebenserwartung des Statistischen Bundesamtes gibt somit die durchschnittlichen Lebensjahre an, die eine Person unter Berücksichtigung der **aktuellen Sterblichkeitsverhältnisse** in einem bestimmten Alter zu erwarten hat. Die Sterbetafeln des Statistischen Bundesamtes berücksichtigen also **nicht** die zu erwartenden und quasi sicheren Veränderungen in den kommenden Jahren. Dies ist auch der Grund, weshalb man die Statistiken alle paar Jahre anpassen muss - ein Zustand der für eine Vorsorgeplanung völlig unzureichend ist. Anders ist das bei der Deutschen Aktuarvereinigung. Hier wird die weiter steigende Restlebenserwartung für jede Kohorte mit prognostiziert.

5. Die Grundgesamtheit und positive Risikoselektion

Die Sterbetafeln des Statistischen Bundesamtes beziehen sich – im Gegensatz zu den Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung – auf die Gesamtbevölkerung. Und was ist, wenn wir es nicht mit dem Durchschnitt der Bevölkerung zu tun haben?

Menschen die vorsorgen leben länger, das lässt sich statistisch nachweisen.

Zudem findet bei der Versicherung **des Risikos „Langlebigkeit“** eine **positive Risikoselektion** statt. D.h., Menschen, die aufgrund ihrer Lebensführung (Ernährung, Bewegung, Alkohol- u. Zigarettenkonsum) oder auch aufgrund des ausgeübten Berufes nicht so alt werden bzw. dies nicht erwarten, werden tendenziell eher auf die Absicherung des „Langlebigkeitsrisikos“ verzichten oder es sich aus wirtschaftlichen Gründen gar nicht leisten können. Menschen mit gesunder Lebensführung und einer hohen Lebenserwartung werden dagegen eher geneigt sein dieses Risiko auch absichern zu wollen und Sie haben in der Regel auch die finanziellen Mittel dafür.

(Der Autor ist Lehrbeauftragter an der Frankfurt School of Finance.)

Kontaktdaten: Volker Dubiel
Financial Planners Group
Pariser Straße 3
10719 Berlin
Email: volker.dubiel@fp-group.de